

## Kultursplitter

LINDENBERG

## Bilder, Texte, Fotografie

Eine Ausstellung in der Lindenerger Volksbankgalerie zeigt zwischen 6. und 20. Juli dreierlei Beispiele kreativen Schaffens. Unter dem Titel „Malen – Schreiben – Fotografieren“ gestalten die Malerin Anna-Sybille Schnabel, der Autorenkreis Federkiel und die Fotografin Bettina Schickle gemeinsam die Schau. Ausstellungseröffnung ist am Freitag, 6. Juli, um 19 Uhr. Die Gruppe Federkiel unterhält am Mittwoch, 11. Juli, um 20 Uhr mit neuen Texten unter dem Titel „Wortbild – Bildwort“.

LINDENBERG

## Jahreskonzert

Die Jugendmusikschule Strauß gibt am Sonntag, 8. Juli, ab 14 Uhr in der Aula der Realschule Lindenberg ihr Jahreskonzert. Jugendkapelle, Bläserorchester, Kinderorchester und einzelne Schülerinnen und Schüler gestalten ein buntes Programm unter Leitung von Günther Strauß. Der Eintritt ist frei.

WEILER

## Jazz im Kornhaus

Das Ensemble Charles Davis & Captured Moments tritt am Sonntag, 8. Juli, um 19.30 Uhr im Kornhaus Weiler auf. Der gebürtige Australier Charles Davis lässt sich bei seinen Kompositionen von europäischer Musik ebenso beeinflussen wie von arabischen und indischen Klangwelten.

SCHEIDEGG

## Rock und Country

„The Colorados“ treten am Freitag, 6. Juli, ab 20 Uhr im Greenhouse in Scheidegg auf. Die Band spielt Rock und Country, bei schönem Wetter auf der Terrasse.

LINDAU

## Siebenmal „Kabaräh“

Das neue Programm des „Lindauer Kabaräh“ ist da: Götz Rauch, Bärbel Heumann, Katrin Seeberger, Werner „Franz“ Waltenberger und Henny Gantert präsentieren im Juli siebenmal „Voll blöd?“. Alle Abendvorstellungen finden um 20 Uhr im Club Vaudeville statt. Einlass ist jeweils um 19 Uhr. „Voll blöd?“-Premiere ist am Freitag, 6. Juli. Das „Lindauer Kabaräh“ spielt außerdem Dienstag, 10., Donnerstag, 12., Montag, 16., Mittwoch 18., Samstag, 21., und Montag, 23. Juli. Karten gibt es im Lindaupark (08382) 277-560.

LINDAU

## Mord und Wellenschlag

Namhafte Helden wie Marlowe, Holmes und Schielin begleiten Krimifreunde am Donnerstag, 5. Juli, beim Nachspaziergang am Bodensee. Die zweieinhalbstündige SeeLese-Tour beginnt um 20.15 Uhr am Güterschuppen in der Ladestraße 31. Im Schutz der Dunkelheit folgt das Ermittlungsteam den Spuren der Unterwelt im Dreiländereck. Sachdienliche Hinweise gibt es unter Telefon (08382) 2745144 oder im Internet: [www.seelese.de](http://www.seelese.de)

LINDAU

## Gipsy-Nacht im Strandbad

Der Jazzclub Lindau veranstaltet am Freitag, 6. Juli, ab 20 Uhr eine Gipsy-Night im Parkstrandbad des Hotel Bad Schachen in Lindau. Die Gruppe SSASSA aus der Schweiz entführt in eine Welt fetziger, virtuoser und auch traditioneller Musik aus Osteuropa. Mit bunten, ägyptischen Kleider der Roma verzaubert die Tänzerin Zeyna das Publikum. Karten gibt es nur an der Abendkasse.

## So erreichen Sie uns

Kulturredaktion  
Ansprechpartnerin: Ingrid Grohe  
Telefon: (08387) 399-28  
Fax: (08387) 2729  
E-Mail: [redaktion@westallgaeuer-zeitung.de](mailto:redaktion@westallgaeuer-zeitung.de)  
Internet: [www.westallgaeuer-zeitung.de](http://www.westallgaeuer-zeitung.de)

## Das Drama des Lebens in der Pfanne

Literaturkabarett Laut Dr. Manfred Menzel leben und lieben die Bodenseefische sehr menschlich

VON RITA SCHUHEN

Lindenberg Einen Einblick in das Genuss- und Liebesleben der Bodenseefische ermöglichte Dr. Manfred Menzel bei seiner „Kulinarischen Tragikomödie – Das letzte Seegericht“. Die Räumlichkeit von Buch Netzer am Stadtplatz war der perfekte Rahmen für diese Veranstaltung aus der Reihe „Wortgewandt“. Die Treppe zum Hochparterre bot den wirkungsvollen Aufgang zur Umkleidebühne, der plätschernde Brunnen am Stadtplatz erinnerte die Gäste an das Ufer eines Sees.

Der Literaturwissenschaftler Menzel kommt in seinem kabarettistischen Vortrag mit wenigen Requisiten aus. Umso umfangreicher sind die Zutaten zum „Letzten Seegericht“, die er singenderweise vorstellt und zu dem Schluss kommt, „dass das Drama des Lebens in eine Bratpfanne passt“. Da gibt es neben den Hauptpersonen (besser: Hauptfischen) Felchenprinzessin Felomina und Hechtprinz Hades noch die eifersüchtige Weißburgunderprinzessin, den heimlich geliebten Spargelherzog Langhans und nicht zuletzt auch einen Dorschdänenkönig. Man darf angesichts der servierten Gerichte – von Rote-Beete-Car-



Eine „Kulinarische Tragikomödie“ servierte Manfred Menzel beim „Letzten Seegericht“ in der Buchhandlung Netzer. Foto: Hermann Schuhen

paccio bis zur Erdbeerkaltschale – davon ausgehen, dass Menzel auch die Gourmetküche nicht fremd ist. Meisterlich versteht er es, mittels Sprache und Mimik in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen (zu

schwimmen) und scheut dabei auch Ausflüge in die Welt der Kochbücher, der Oper und Operette nicht. Barbara Koller führt mit einer kurzen Einleitung durch die fünf Akte. Die Geschichte ist nicht neu: Eine



Marijanca Ambros arbeitet als Künstlerin in Siebers, drei Tage die Woche unterrichtet sie Kunst an einem Münchner Gymnasium. Foto: Klaus-Peter Mayr

## An den Quellen der Kunst

Aktionstag Viel Besuch in den Ateliers in Siebers

Weiler Ein paar Hundert Kunstfreunde haben den allgäuweiten Aktionstag des Berufsverbands Bildender Künstler Schwaben-Süd genutzt, um die Ateliers von Max Schmelcher und Marijanca Ambros in Bad Siebers (Weiler) zu besuchen. Das Motto des Tages „Quellen der Kunst“ passt ideal zur nahe der Rothach gelegenen alten Abfüllerei der Siebersquelle, in der ihre Werkstätten untergebracht sind.

Dass dieser besondere Ort für Künstler sowohl Rückzugs- als auch Inspirationsort sein kann, wurde den meisten Besuchern deutlich. In Max Schmelchers Atelier trafen sie auf

Arbeiten, die der Bildhauer seit Jahren vertieft und weiter entwickelt: Installationen aus alten Fotoplatten etwa oder Stücke aus Moor, mal modelliert, mal in vielen Schichten zu tiefgründigen Bildern geformt.

Marijanca Ambros befasst sich viel mit Fotografie und Video. Dabei überlagert sie Aufnahmen mit Zeichnungen. So entstand etwa die reizvolle Reihe „Schulbrot“. Angeregt dazu wurde die auch als Lehrerin tätige Künstlerin von der Beobachtung, dass ein Schüler das von seiner Mutter liebevoll zubereitete Pausenbrot täglich in einer Ecke des Schulflurs ablegte. (ins)

## Schüler können sich hören und sehen lassen

Konzert Darbietungen in der voll besetzten Aula des Gymnasiums erfreuen Gäste

Lindenberg. In einer voll besetzten Aula gaben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Lindenberg einen Überblick über das breite Spektrum des gymnasialen Musikunterrichts. Mit viel persönlichem Einsatz über die Schulstunden hinaus haben Lehrer und Schüler ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet, das sich sehen und hören lassen konnte.

Aus dem Bereich Unterhaltungsmusik boten die Chöre quer durch alle Jahrgangsstufen ansprechende Stücke. Bis auf den Lehrerchor „Lehrgut“, der neben sechs Frauen fünf Männer zählte, überwogen die Schülerinnen bei weitem.

Mit sehr guten Stimmen, sicher und ausdrucksstark präsentierte sich das Vokalensemble mit dem Chor der 10. Klassen mit Musik aus der Renaissancezeit, die Matthias Ströse beim Klosteraufenthalt stilgerecht einüben konnte. Veronika Amselgruber reihte sich selbst mit der Violine in die jahrgangsübergreifende

Volksmusikgruppe ein, die mit Harfe, Harmonika, Bassgeige, Hackbrett, Gitarre und Okarina alpenländische Musik zum Besten gab. Der Lehrerchor erntete für seinen witzigen Vortrag großes Gelächter.

Viel Beifall erhielt auch die Klezmergruppe, die einen Tango vortrug, der mit seinen leidenschaftlichen Rhythmen unter die Haut ging. Zum Schmunzeln geriet ein Lied aus dem Musical „Anatevka“, dessen Feierstimmung angesichts vieler „Gläschen“ hörbar immer ausgelassener wurde.

Beim 1. Satz aus dem Klarinetten-Quintett von Carl Maria von Weber spielte Julius Kappel beeindruckend die Klarinette. Mit dem Krimithema der Miss-Marpel-Filme und dem fröhlichen „Viva la vida“ umrahmte das Orchester unter der Leitung von Veronika Amselgruber den musikalischen Abend. Die Zuhörer dankten mit langem Applaus für die Darbietungen. (gru)



Mit viel Einsatz haben Lehrer und Schüler das Sommerkonzert vorbereitet. Unser Foto zeigt den Chor der 10. Klassen und das Vokalensemble mit (von links) Michaela Baldauf, Amelie Felder, Angela Riedl, Josef Rieser. Foto: Karin Grunwald

## 30 Trommler und Max Kinker spielen zum Jubiläum

Lindenberg Wie die Sing- und Musikschule Lindenberg begeht auch die Schlagzeugklasse Artur Tronsberg heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Sie feiert es mit dem Konzert „Drums up to Date“ am Freitag, 6. Juli, ab 19.30 Uhr im Pausenhof der Grundschule. Alexander Meier, Andreas Schneider, Damian Zeh und Denis Steinhauser (alle langjährige Musikschüler) sind die Hauptakteure dieser Veranstaltung. Zur Verstärkung greifen andere aktive und sogar ehemalige Schüler zum Instrument. Als „Special Guest“ konnte der internationale Top-Schlagzeuger Max Kinker gewonnen werden. Eröffnet wird „Drums up to Date“ mit einem von Artur Tronsberg speziell für diese Veranstaltung komponierten Stück, das von über 30 Trommlern gespielt wird. Zu hören gibt es auch solistische Beiträge sowie Ensemblespiel auf Percussioninstrumenten wie auch auf Alltagsgegenständen. Der Förderverein der Sing- und Musikschule Lindenberg bewirbt den Abend. Der Eintritt ist frei. (wa)

## Jazz auf dem Marktplatz Wangen

Wangen An zwei Tagen bringt der Jazz Point Wangen Jazz auf den Marktplatz – die Gäste haben freien Eintritt. Bei den Allgäuer Jazztagen treten am Freitag, 6. Juli, ab 20 Uhr Jürgen Waidele & Friends auf, die sich bei ihrem Soul-Jazz von der afrikanischen Sängerin Elysa Kay unterstützen lassen. Den Fröhlichen Schoppen am Samstag, 7. Juli, ab 11 Uhr spielt das Bodensee Swing Quartett mit der Sängerin Ute Scherf-Clavel. Das Bodensee Swing Quartett präsentiert sein Jubiläumprogramm „Groovin“, das zum 20-jährigen Bestehen zusammengestellt wurde. (wa)

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert mit Waidele & Friends im Schwarzen Hasen statt (mit Eintritt), der Jazz-Fröhlichen Schoppen entfällt. Infos hierzu kurzfristig auf [www.jazzpoint-wangen.de](http://www.jazzpoint-wangen.de)



Im Verlauf des Konzertes glied der Singkreis unter Leitung von Wolfgang Wirth die Kleidung dem Programm an. So war im zweiten Teil schon an den bunten T-Shirts zu erkennen, dass jetzt leichtere Kost geboten wurde. Foto: Karin Grunwald

## Im Kurpark regnet's Schokolade

Konzert Singkreis Oberreute unterhält an zwei Open-Air-Abenden mit geistlichen Liedern, Klassikern und Unterhaltungsmusik

VON KARIN GRUNWALD

Oberreute Die Premiere ist gelungen. Das dritte Konzert des Singkreises Oberreute als Open-Air-Veranstaltung im Kurpark zu gestalten, hat überzeugt. Heike Hauber, die charmanter und informativer durchs Programm führte, sprach die große Herausforderung für den Laienchor an, der mit den akustischen Besonderheiten noch keine Erfahrungen habe. Die Sorge war unbegründet, Chor und Band bescherten den vielen Zuhörern zwei entzückende und erlebnisreiche Abende.

Nach der Eröffnung mit Beethovens „Freude schöner Götterfunken“, festlich untermalt von den Bläsern Bernhard Boch, Thomas Felder, Daniel Achberger und Markus Schneider widmete sich der erste Konzerteil der geistlichen Mu-

sik. Die ganze Bühne swingte später beim „Halleluja“ von Kai Lünemann, aus dessen Soulmesse auch das Credo andächtig und gemessen vorgetragen wurde. Ergriffene Stimmung machte sich breit bei „Tears in Heaven“, in dem Eric Clapton den tragischen Tod seines vierjährigen Sohnes verarbeitet hat. Rainer Duldner sang, unterstützt von Gitarrist Karl-Heinz Roßmann und Bernhard Boch am Bass, dieses Lied mit viel Gefühl. Als sichere Solisten erwiesen sich auch Anna Thalhofer und Arndt Müller bei „Groß und wunderbar“ von Gerhard Schnitter. Sänger und Band mit Hannelore Spandl, Klavier, Karl-Heinz Roßmann, Gitarre, Bernhard Boch, Bass, und Simon Ess, Schlagzeug, ließen so manchen Fuß mitwippen bei den flotten Rhythmen.

Im zweiten Teil des Abends war Unterhaltungsmusik angesagt. Mit viel Pep wurde der Abba-Song „Mamma Mia“ vorgetragen, und bei „Wochenend und Sonnenschein“ unterstrichen Hut und Sonnenbrille das Urlaubsfeeling. Mit dem Evergreen von Trude Herr „Ich will keine Schokolade“ regnete es Schokolade auf die verblüfften Zuhörer. Dirigent Wolfgang Wirth überraschte das Publikum mit weiteren witzigen Besonderheiten, so dirigierte er als „Paulchen Panther“ den Song „Wer hat an der Uhr gedreht“ – und zeigte damit auch den Schluss des Konzertabends an. Ihm, seinem Chor und der Band war es gelungen, den Funken der Freude auf die Gäste überspringen zu lassen. Mit der Zugabe „Herr bleibe bei uns in der Nacht“ schloss Wolfgang Wirth den Kreis zur sakralen Musik und passend zum Tagesende.